№ 267. 1838.



Zei-tung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Mittwoch den 14. November.

Inland.

Berlin den 10. November. Se. Majestät der König haben dem General-Superintendenten und Konsistorial-Rath Dr. Brescius hierselbst den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub, so wie dem Kaiserlich Russischen Major a. D., Freiherrn Eduard von Kleist zu Androssow, Orelschen Gouvernements, den St. Johanniter-Orden zu verleihen geruht.

Se. Majestät der König haben den bisherigen Land- und Stadtgerichts-Direktor und Kreis-Justiz-Rath Galli in Ohlau zum Ober-Landesgerichts-Rath bei dem Ober-Landesgericht in Köslin zu ernennen geruht.

Des Königs Majestät haben den Geheimen expedirenden Sekretairen Weick und Brandrupp und dem Geheimen Registrator Thomassein beim Kriegs-Ministerium, dem Kassirer der General-Militair-Kasse, Feld-Kriegs-Zahlmeister Hesse, den Proviantmeistern Mensch in Wittenberg und Wetzel in Saarlouis, so wie dem Registrator Hoff bei dem General-Auditoriat den Charakter als Kriegsrath zu verleihen und die Patente für dieselben Allerhöchst zu vollziehen geruht.

Des Königs Majestät haben dem Tuchfabrikanten Wilhelm Harrer zu Züllichau den Titel eines Kommerzien-Raths zu verleihen und das darüber ausgefertigte Patent Allerhöchst zu vollziehen geruht.

Se. Excellenz der Wirkliche Geheime Rath und Ober-Präsident der Provinz Schlesien, Dr. von Merckel, ist von Breslau angekommen.

Ausland.

Rußland und Polen.

St. Petersburg den 3. November. Der Herzog von Leuchtenberg ist am 29. v. Mts. in Zarskoje-Selo eingetroffen.

Se. Majestät der Kaiser haben, bei der letzten Anwesenheit in der Festung Gumri, dieser Stadt den Namen Alexandropol beigelegt.

Frankreich.

Paris den 5. November. Obgleich die Zahl der in Paris anwesenden Deputirten noch nicht sehr bedeutend ist, so haben doch schon mehrere Versammlungen stattgefunden, um sich wegen der Kandidaten zur Präsidentschaft zu berathen. Hr. Dupin kann in diesem Jahre mit Bestimmtheit auf den Beistand des Ministeriums rechnen; aber die verschiedenen Nuancen der Opposition werden wahrscheinlich für die Herren Odilon Barrot und Guizot stimmen.

Das Journal des Débats enthält heute folgende kurze Anzeige: „Wir sind ermächtigt, anzuzeigen, daß am Dienstag den 6. Nov. in St. Roch keine Trauermesse zu dem von der Mode und der Gazette de France angedeuteten Zweck stattfinden wird."

In einem Schreiben aus London, welches das Journal la Presse mittheilt, heißt es unter Anderem: „Ich sagte Ihnen in meinem letzten Briefe, daß Herr Pakenham, Englischer Gesandter in Mexiko, binnen kurzem auf seinen Posten zurückkehren würde, und daß die Englischen Journale versicherten, daß seine Ankunft den Streitigkeiten zwischen Frankreich und Mexiko ein Ende machen würde. Dieses Gerücht gewinnt jetzt immer mehr an Kon-

sistenz. Herr Pakenham hat, als er sich am vergangenen Sonntag in Plymouth einschiffte, selbst gesagt, daß er der Ueberbringer von Instruktionen in Bezug auf jene Sache sei, und daß er der Blokade ein Ende zu machen hoffe. Lord Palmerston hat sich in demselben Sinne ausgesprochen, als er einer Deputation von Kaufleuten aus London, Liverpool, Manchester, Glasgow und Belfast antwortete, die zu Gunsten der durch die Blokaden verletzten Interessen eine Reklamation bei ihm einreichten. Der Minister hat gesagt, daß, obgleich Frankreich die Vermittelung Englands abgelehnt habe, er dennoch hoffe, die Sache auf freundschaftliche Weise beigelegt zu sehen; Herr Pakenham sei mit Instruktionen in dieser Beziehung versehen worden, und auf alle Fälle habe Sir Charles Paget den Befehl erhalten, sich vom St. Lorenz-Strom mit See-Streitkräften nach der Mexikanischen Küste zu begeben, um die Interessen des Englischen Handels auf diesem Punkte zu beschützen."

Der kürzlich zum Bischof von Algier ernannte Abbé Dupuch ist gestern in Paris angekommen. Er wird gleich nach der Rückkehr des Königs von Fontainebleau den Eid in die Hände Sr. Majestät ablegen.

Berichte aus Algier vom 28. melden, daß daselbst die Nachricht von dem Tode Abdel-Kader's eingegangen sei, indeß ist dieses Gerücht schon so oft verbreitet worden, daß es einer vollständigen Bestätigung bedarf, bevor man demselben Glauben schenken kann.

Die Franzosen in und um Constantine in Afrika haben einen schweren Stand. Die Kabylen brechen allenthalben in großen Horden aus dem Gebirge hervor und rauben und morden. Sie fürchten sich vor nichts in der Welt und sollen an Grausamkeit wahre Ungeheuer seyn.

Man will die Nachricht erhalten haben, daß eine neue Geldsendung von Haïti unterweges sei, und daß binnen kurzem eine zweite Verloosung Haïtischer Obligationen stattfinden werde.

Oesterreichische Staaten.

Wien den 1. Nov. (Nürnb. Korresp.) Als ich der „Schlesischen Zeitung" in Bezug auf ihre Nachricht vom Uebertritt eines ganzen Slawischen Dorfes in Mähren zur protestantischen Religion widersprach, geschah es mit der Verwahrung, daß wohl ein ganz spezieller Fall zu dieser Uebertreibung Anlaß gegeben haben könnte. So ist es wirklich. Man kann sich auf folgende Angaben verlassen, die nach der genauesten Erkundigung mitgetheilt werden. Statt eines ganzen Dorfes, welches über 200 Häuser zählt und in der Mitte zwischen Brünn und Ollmütz gelegen ist, sind es bloß 10—14 Individuen, die ihr Glaubens-Bekenntniß ändern wollen. Veranlassung hierzu gab, wie es heißt, eine diesen Leuten unverständliche Predigt des früheren Pfarrers über den heiligen Leib Christi in beiden Gestalten, und dann die Nachlässigkeit in Lehre und Lebenswandel des folgenden Geistlichen, welcher seiner Stelle bereits enthoben worden. Dieser Same ging, vielleicht bei Berührung mit den nachbarlichen Protestanten, auf, und die Leute sind nun, nach den bestehenden Gesetzen, vorerst in Unterricht genommen worden. Von einer Entsagung auf alles Kirchen-Eigenthum, wie jener Berichterstatter detaillirt hat, kann schon aus dem Grunde keine Rede seyn, weil dasselbe der Patronats-Herrschaft Schebetan angehört.

Deutschland.

Dresden den 1. Nov. (Hannov. Zeit.) Vorgestern ist endlich und wirklich der Pastor Stephan mit dem Rest seines Anhangs auf einem Dampfboote nach Hamburg abgegangen, um sich von da mit seinem ganzen Gefolge nach dem erkiesten gelobten Lande in Nord-Amerika zu begeben. Durch Hülfe seiner Begleiter war er im Stande, seinen Verpflichtungen hier zu genügen, zur Subsistenz der hier gebliebenen Frau und Kinder 4000 Rthlr. zurückzulassen und 500 Rthlr. noch zu deponiren, falls er noch unbekannte Verpflichtungen zu lösen haben sollte. Die Untersuchung gegen ihn wurde niedergeschlagen, was allgemein gebilligt wird, damit er nur endlich einmal fort kam — der Mann, der einerseits immer mehr Attractionskraft für die Menschen bekam, andererseits immer größeres Aergerniß gab. Die Zahl der aus Sachsen mit ihm Gewanderten schätzt man auf 500 Köpfe.

Weimar den 6. Nov. Eine hier in der Buchhandlung von Wilhelm Hoffmann erschienene kleine Schrift: „Die Beruhigungsgründe, welche bei den erneuerten Versuchen der Macht der Finsterniß gegen das Reich der Wahrheit und des Lichts sich dem ruhigeren Nachdenken darbieten", hat große Theilnahme erregt. Es ist dies eine von unserem General-Superintendenten Dr. Röhr am Reformationsfeste 1838, in der Haupt- und Stadtkirche zu Weimar gehaltene Predigt, die auch im Auslande bekannt zu werden verdient und bei dem mäßigen Preise ($3\frac{1}{2}$ Sgr.) wohl auch zahlreiche Käufer finden wird.

Schweden und Norwegen.

Stockholm den 23 Okt. Die Reise des Königs nach Norwegen ist, wie man vernimmt, bis zum 5. November aufgeschoben worden.

Schweiz.

Zürich den 2. Nov. In Genf sind 60 Bürger zusammengetreten, um der Regierung ein Anzahl Kanonen zu schenken, wodurch die Vertheidigungsmittel der Stadt vervollständigt werden sollen.

Vermischte Nachrichten.

Potsdam den 9. Novbr. Eine Prämie von 100 Thalern ist von der Königl. Regierung hier-

selbst für die Anzeige ausgesetzt worden, welche zur Ermittelung der Theilnehmer an den kürzlich vorgekommenen zwei Raub-Anfällen führen würde. Der erste geschah am 17. v. Mts., Abends gegen 9 Uhr. Der von Berlin mit leeren Bier-Gefäßen nach Potsdam zurückfahrende Brauerknecht Reyer wurde auf der Chaussee zwischen Friedrich-Wilhelms-Brück und Klein-Glienicke von drei in der Dunkelheit unkenntlichen Personen angefallen, zur Herausgabe seines Geldes aufgefordert und von einem der Angreifer durch einen Schuß in die Brust lebensgefährlich verwundet, aber nicht weiter beraubt, indem das Fuhrwerk mit ihm nach Potsdam, ohne weiter verfolgt zu werden, zurückkam. Der andere Unfall fand am 3. d. Mts., Morgens gegen 4 Uhr, gegen den mit einem eben solchen Bierwagen von Berlin nach Werder zurückfahrenden Brauerknecht Bellin auf der Chaussee zwischen Potsdam und Neu-Geltow in der Pirschheide statt, wo derselbe von einem Unbekannten durch einen Schuß mit Schrot-Ladung im Unterleibe verwundet, aber auch nicht beraubt wurde.

Breslau den 7. Novbr. Der verstorbene Geheime Justiz-Rath und Landschafts-Direktor, Fischer von Reinersdorf, hat dem Taubstummen- und dem Blinden-Institut hierselbst, jeder Anstalt 4000 Thlr. mit der Bestimmung vermacht, daß beide Legate erst nach dem Tode seines Universal-Erben aus dessen Nachlasse bezahlt, inzwischen aber von ihm weder verzinset noch sicher gestellt werden dürfen. Der Universal-Erbe will jedoch schon jetzt den Willen des Erblassers erfüllen und beide Legate zu Weihnachten d. J. einzahlen. (Schles. Ztg.)

In Breslau ereignete sich am 31. Oktober ein Unfall der seltensten Art im Theater. Es fand an dem Abende die erste Aufführung der mit großer Pracht, an Dekorationen, Kostümen und Arrangements, in Scene gesetzten Oper: „Das Schloß am Aetna", von Marschner, statt. Da erkrankte Mad. Freymüller, die Darstellerin der Hauptrolle, Adelheid, nach dem zweiten Akte, so heftig, daß sie durchaus nicht weiter singen konnte. Doch Mad. Meyer, welche gleichfalls in der Oper, als Helene, beschäftigt war, machte das Meisterstück, für Mad. Freymüller einzutreten und die Partie aus dem Stimmblatte zu singen, wobei sie abwechselnd, bald die Adelheid, bald die Helene, sang und spielte.

Aachen den 4. Novbr. Gestern wurde hier vor dem Elisenbrunnen durch Herrn Hungs, der das Verfahren in Paris kennen gelernt hat, ein kleiner Versuch mit Pflastern vermittelst Asphalts gemacht. Bei dem glücklichen Erfolge, den diese zweckmäßige Erfindung in Frankreich gehabt hat, ist zu erwarten, daß sie auch bei uns Eingang finden werde.

Ein Engländer in Boulogne sur Mer verschaffte sich dieser Tage ein Vergnügen eigener Art. Er miethete sich eine Loge dritten Ranges im Theater und erschien in derselben ganz allein mit einigen ungeheuren Paketen. Er schien die ganze Vorstellung hindurch sehr aufmerksam zu seyn, als aber der Vorhang fiel, öffnete er plötzlich seine Pakete und ließ deren Inhalt, aus lauter Bonbons und Confituren bestehend, auf das Publikum aller Klassen herabregnen. Der Scherz gefiel nicht übel, man klaschte sogar lebhafter, als für irgend einen der Schauspieler.

In Kleinbrach, im bayrischen Kreise Unterfranken, ist, nach der öffentlichen Bekanntmachung der Regierung, seit Menschengedenken kein einziges uneheliches Kind, kein Armer, keine wegen Unsittlichkeit, Arbeitsscheu oder Bettelns angeklagte Person zu finden gewesen.

Mit den Kriegsnachrichten aus dem Orient ist's noch nicht im Klaren, und man scheint absichtlich noch hinter dem Berge zu halten. Die französischen Zeitungen lassen russische Adjutanten nach allen Seiten hin fliegen und verkündigen den Bruch Rußlands mit England als unvermeidlich. Die englischen hingegen meinen, so schlimm stehe es nun doch noch nicht und lachen, daß die Franzosen sich so viele russische Bären aufbinden lassen. Die Russen aber sind wenigstens amtlich noch ganz still.

Für die gewöhnlichen Mühlen dürfte wohl die letzte Stunde geschlagen haben. Seit dem Theresienfest, den 15. Oktober ist bei München eine neue Mühle nach dem Frauenfelder Walzsystem im Gange und erhält volle Anerkennung. Der König hat sie besucht und erlaubt, daß sie Ludwigsmühle genannt wird. Sie kann täglich 300 Centner Mehl von vier Sorten liefern. Das auf dieser Frauenfelder Walzmühle bereitete Getreide ist, da es nicht genetzt und ganz kalt gemahlen wird, weit besser zur Aufbewahrung und zum überseeischen Transport.

In den Vereinigten Staaten werden jährlich 1000 Klafter Holz zu Schwefelhölzchen verschnitten. Man braucht dazu 60 Ctnr. Schwefel.

In Malta ist letzthin ein Soldat wegen einer seltenen Ursache Corporal geworden, ein junger Schotte nämlich, der so groß ist, daß er in keinem Schilderhäuschen stehen kann. Um nun nicht alle Schilderhäuser größer machen zu lassen, ernannte man den Riesen lieber zum Corporal.

Der Krieg ist in Chemnitz ausgebrochen. Der Theaterreferent im dortigen Wochenblatt berichtete, einer der dortigen Schauspieler habe gespielt „wie ein Schneider." Das fanden die Schneider zu spizzig und zogen gegen den Berichterstatter zu Felde. Es kam zu heftigen Gefechten, bis endlich der Referent erklärte, er habe eine ganz besondere Hochachtung für die Kleiderkünstler, indem er gar wohl wisse, daß Kleider Leute machen und dieses ihm öfter zu Statten gekommen sei. Und so wurde dann der Chemnitzer Friede geschlossen.

Der Verfasser des Romans 1813, Ferdinand

Stolle, ist Premierminister geworden, — durch ein ausgelassenes Semikolon in No. 257. der Breslauer Zeitung. Dort kündigt nämlich ein Leihbibliothekar die neuangeschafften Werke an, und da lesen wir auch: Belani: Hof und Bühne; Sidonia, Macht des Wahns; Premierminister Stolle: 1813. — Hinter Premierminister, dem Titel eines Romans, fehlt das Trennungszeichen.

Stadt-Theater.

Donnerstag den 15. November II. No. 9. zum Zweitenmale: Das Nachtlager zu Granada; große Oper in zwei Aufzügen, nach dem Schauspiel gleiches Namens, von Friedrich Kind, bearbeitet von Karl Freiherrn von Braun, Musik vom Kapellmeister Konradin Kreutzer.

Freitag den 16. November bei aufgehobenem Abonnement, zum Benefiz für Herrn und Madame Karsten: Der Kammerdiener, oder: Baron Schniffelinsky; Lustspiel in 4 Aufzügen von P. A. Wolff. — Hierauf: Das Abentheuer in der polnischen Judenschenke; Polnisches Nationalgemälde in 1 Akt von Louis Angely, Musik von Lehnhardt.

So eben erschien in der Voßschen Buchhandlung in Berlin und ist bei E. S. Mittler in Posen zu haben:

Fichte, Bestimmung des Menschen. Neue Auflage. Geh. Preis 20 Sgr.

Lessing's Werke. Pracht-Ausgabe in 12 Bänden auf Velinpapier. Subscr.-Preis jedes Bandes 1 Rthlr.

Spenden der Zeit. Enthaltend: neue Dichtungen von A. Chamisso, Lehnfeldt, Ferrand und mehren anderen neueren Dichtern. Preis 20 Sgr.

Nachstehende, in ihren Wirkungen ganz ausgezeichnete Artikel, erlaubt sich Endesgenannter, bei dem sich für Posen das einzige Commissions-Lager befindet, hiermit zu empfehlen:

Erprobte Haartinktur.

Sicheres und in seiner Anwendung ganz einfaches unschädliches Mittel, weißen, grauen, gebleichten und hochblonden Haaren in kurzer Zeit eine schöne dunkle Farbe zu geben, und dabei das Wachsthum der Haare zu befördern. Untersucht und genehmigt von den Medizinal-Behörden zu Berlin, München und Dresden.

Preis pro Flacon 1 Rthlr. 10 Sgr., bei Abnahme in größern Flaschen ist der Preis bedeutend billiger. Proben von der vorzüglichen Wirkung dieser Tinktur liegen zur beliebigen Ansicht bereit.

Aromatisches Kräuteröl,

zum Wachsthum und zur Verschönerung der Haare, selbst für ganz kahle Stellen, welches unter der Garantie verkauft wird, daß es ganz dieselben Dienste leistet, als alle bisher angepriesenen und oft über 1 Rthlr. kostenden Mittel dieser Art.

Das Flacon von derselben Größe kostet 15 Sgr.

Zahnperlen.

Sicheres Mittel, Kindern das Zahnen außerordentlich zu erleichtern, erfunden von Doctor Ramçois, Arzt und Geburtshelfer zu Paris, Preis pro Schnure 1 Rthlr.

Von den unendlich vielen Zeugnissen, welche über die vortreffliche Wirkung dieser Perlen eingegangen sind, erlaubt sich Endesgenannter nur eins bekannt zu machen:

Zeugniß. Ich hatte das Unglück, zwei meiner lieben Kinder durch die gefährliche Periode des Zahnens zu verlieren, und mit Bangen sah ich dieser Zeit bei meinem jüngsten Söhnchen entgegen. Da wendete ich die von Hrn. Doctor Ramçois empfohlenen Zahnperlen an, und mein Kind hat auf die leichteste Weise diese schmerzvolle Periode des Zahnens überstanden und befindet sich gesund und wohl.

Erbgericht Muldau. Joh. Gotth. Freier, Erb- und Lehnrichter.

J. J. Heine.

Bekanntmachung.

Eine sehr bequeme und leichte Chaise für zwei Pferde, wenig gebraucht, steht beim Schmiedemeister Heinze, unweit der Bernhardiner-Kirche, billig zu verkaufen. Auf Verlangen werden auch die Pferde nebst Geschirr abgelassen.

Posen den 13. November 1838.

Wildprett-Verkauf.

Rehe, Haasen und Rebhühner sind zum civilen Preis zu haben bei

Stiller, Markt No. 88.

Große Italienische Maronen empfing so eben C. F. Gumprecht.

Da die Magd. Schmalzkuchen & Forte-piano-Ball meinen hochverehrten Gästen so gut gefallen und ein zahlreicher Besuch mir jedesmal gefällt, so wollen wir wieder den Donnerstag Abend (d. 15.) in gegenseitiger Gefälligkeit zubringen.

Miszewska.

Donnerstag den 15. Novbr. c. Rehbraten und Brat-Kartoffeln nebst Tanzvergnügen bei

C. Mayer, im Tschuschkeschen Lokale.